

Seidenfäden in der Pflege für ihre Nachkommenschaft gebrauchen. Sie wickelt ihre Eier in Seide ein, um sie zu schützen. Daß diese Verwendung der Spinnkunst die ursprüngliche darstellt, läßt sich auch daraus schließen, daß die gleiche Fähigkeit und Gewohnheit auch sonst im Insektenreiche so weit verbreitet ist. Wir finden sie bei fast allen Raupen sowohl zur Anlage von Nestern wie auch beim Vorgange der Verpuppung. Daß die Spinnen ihre Drüsen, aus denen sie das feine Gewebe zutage fördert, auch noch nach anderer Richtung verwerten gelernt haben, ist ganz natürlich, aber das Flechten von so kunstreichen Netzen, wie sie beispielweise von der Spinne hergestellt werden, ist nur ein Gebrauch von vielen. Die meisten Spinnen ziehen einen Faden hinter sich her, wohin sie auch gehen, und diese Gewohnheit ist der Verfertigung von Netzen wahrscheinlich vorausgegangen. Man muß sich den Keim der Entwicklung eben so vorstellen, daß die Spinnen, wenn sie sich in einem abgegrenzten Raume bewegten, erst zufällig die Beobachtung machten, wie sich Insekten in den hin und her gezogenen Fäden fingen, und diese Erfahrungen werden sie sich erst dann planvoll zu nutze gemacht haben.

### Literatur.

**Bestimmung und Vererbung des Geschlechtes bei Pflanze, Tier und Mensch.** Von Dr. Paul Kammerer, Privatdozent in Wien. Mit 17 Abbildungen im Text und farbigem Titelblatt. Brosch. Mk. 1.—, geb. Mk. 1.60, für Mitglieder der Deutschen Naturwissenschaftl. Gesellschaft 75 Pfg., geb. Mk. 1.20. Verlag Theod. Thomas, Leipzig.

Die vielbesprochene Frage und ängstlich gehegte Erwartung „Bub oder Mädels?“ verlangte dringend nach einer gemeinverständlichen Darstellung, die — ferne jeder Einseitigkeit und ferne jedem persönlichen Entdeckerehrgeiz — unsere gesamte gegenwärtige Kenntnis wiedergibt. Auf keinem anderen Wissensgebiet sind einerseits so viel Irrtümer verbreitet, falsche Erwartungen geweckt worden; keinerlei sonstige naturwissenschaftliche Tatsachen werden andererseits mit größerer Begierde vom Publikum entgegengenommen, als gerade diejenigen des Sexualitätsproblems. Darnach bedeutete es die Erfüllung eines wirklichen Bedürfnisses, wenn der Verfasser und erfolgreiche Forscher in objektiver, unbefangener Weise in einem künstlerisch ausgestatteten Bändchen alles zusammengetragen hat, was uns gegenwärtig über Geschlechtsentstehung, Geschlechtsverteilung, Geschlechtsvererbung und Geschlechtsbestimmung — so lauten die Ueberschriften der vier Kapitel — bekannt geworden ist, und zwar so, wie es sich in den Ansichten der Mehrzahl jetzt arbeitender ernster Forscher widerspiegelt. Es war gewiß keine einfache Aufgabe, den schwierigen Stoff, der das Eindringen ins tiefgeheimste Leben der Keimzellen erfordert, so zu behandeln, daß er zuverlässig auf die Beherrschung durch jedweden gebildeten Laien rechnen kann; mit um so größerer Freude darf festgestellt werden, daß dies dem Verfasser wirklich überall gelungen ist; keinen Fachausdruck führt er ein, bevor er ihn nicht erklärt hat, — keine noch so oberflächliche Kenntnis setzt er voraus, bevor sie nicht erst im Laufe der Darstellung leicht und sicher erworben werden konnte.

Lehrreiche Bilder, zum Teil originale Mikrophotogramme, unterstützen noch weiterhin das Verständnis; und ein ausführliches Literaturverzeichnis am Schlusse bietet Gelegenheit zu lückenlosem Quellenstudium.

### Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Mamestra glauca Hb.-Räupchen aus Eiern eines hier gefangenen ♀ gediehen prächtig bei Fütterung mit Weide im Einmacheglas und waren binnen vier Wochen erwachsen. Anstatt sich aber nun zu verpuppen, wozu ihnen sowohl weiche Erde als auch Moos geboten wurde, gingen nach und nach alle bis auf drei, welche die Puppe ergaben, ohne ersichtlichen Grund ein. Eine Krankheit war nicht erkennbar, die Tiere schrumpften, ohne in die Erde zu gehen, ein und vertrockneten. Welcher glücklichere Kollege kann angeben, welcher Fehler gemacht ist und wie man die erwachsenen glauca-Raupen zur Verpuppung bringt?

Uebrigens beweist das Vorkommen von glauca bei Berlin, daß es kein reines Gebirgstier ist, sondern auch die Blaubeeren der Ebene nicht verschmäht.

R. Heinrich, Charlottenburg.

\* \* \*

Anfrage:

Am Sonntag, den 3. August 1913, fing ich in der Senne bei Kracks acht Falter von *Lycaena alcon*. Zwecks Feststellung einer Fauna von Bielefeld und Umgegend möchte ich gerne wissen, ob der Falter in Westfalen schon festgestellt ist und wo. Für freundliche Auskunft wäre ich den verehrten Mitgliedern sehr dankbar. Julius Boin, Bielefeld.

\* \* \*

Anfrage:

Gibt es außer dem gewöhnlichen Apfelwickler noch andere Schmetterlinge, die ihre Eier an Aepfel ablegen? Ich habe nämlich in meinem Garten zwei Apfelbäume, an denen fast sämtliche Aepfel mit Schmarotzern behaftet sind. Die kleineren Gänge in den Aepfeln, die meist schon verlassen sind, deuten auf den bekannten Apfelwickler hin, dagegen stellte ich an zahlreichen Aepfeln fest, daß von den ersteren getrennte Gänge mit Raupen behaftet sind, die unmöglich zur ersteren Gattung gehören können, denn sie haben eine Länge von etwa 12 mm und auch eine Dicke von 1½—2 mm. Dieselben durchwühlen auch im Verhältnis zu ihrer Größe die von ihnen bewohnten Aepfel. Wilh. Maaßen.

Antwort:

Außer dem bekannten Apfelwickler *Carpocapsa pomonella* lebt in den unreifen Früchten des Apfels — und noch mehr in denen von *Crataegus* — die ebenfalls zu den Tortriciden gehörige *Pammene rhediella*. Dieselbe ist aber bedeutend kleiner als der Apfelwickler. Abbildung bei Spuler auf Tafel 86 Nr. 91. Ob es sich bei den kleineren bereits verlassenen Gängen um diese handelt, ist ohne nähere Untersuchung nicht anzugeben; die größeren aber können nur *Carp. pomonella* sein. Die angegebene Länge von 12 mm ist keineswegs übermäßig, sie ist ausgewachsen sogar noch größer.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literatur, Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins 116](#)